



Das ehemalige Anwesen von Michael Metz von 1667, Am Stützele 3 in Zahlbach, im Jahre 2015

„Die Orchumachers“ aus Zahlbach

Früher gab es in Zahlbach den Dorfnamen „Die Orchumachers“ aber der Ursprung dieses Namens lag im Dunkeln. Erst jetzt, im Jahre 2015, erfährt man, dass es in Zahlbach wirklich einen Orgelmacher bzw. einen Orgelbauer gab. Nach Recherchen war es ein Vorfahre von Anton Metz, Am Stützele 3, besser bekannt mit seinem Dorfnamen „Pachs Anton“, verstorben im Januar 2004.

Der Orgelbauer war Michael Metz, der Ur-, Ur-, Urgroßvater von Anton Metz und stammte aus Gefäll. Am 09. Mai 1775 heiratete er die am 11. August 1755 in Zahlbach geborene Eva Zehe. In der Ehe wurden drei Töchter und fünf Söhne geboren. Von Michael Metz sind leider keine Geburts- und Sterbedaten bekannt. Von seiner Existenz zeugen Belege und Niederschriften des bekannten Organologen und früheren Studiendirektors Hermann Fischer aus Aschaffenburg. Heute gibt es in Zahlbach keine Nachkommen dieser Familie mehr. Das Haus des Orgelmachers Michael Metz in der Gemeindestraße „Am Stützele“ steht leer und ist wie das ganze Gehöft mit Scheune dem Verfall preisgegeben.

Er schreibt in seinen Forschungsunterlagen:

„Michael Metz, Schreiner oder Zimmermann und Orgelmacher in Zahlbach, Lebensdaten unbekannt. Arbeiten bekannt aus dem 3. Viertel des 18. Jahrhunderts und nach 1800.

Nachweise:

1778 Reparatur der Orgel in der im Jahre 1775 erbauten St. Jakobuskirche in Bad Kissingen.

1788 Orgeltransferierung von Alsleben, St. Ursula Kapelle, nach Burgpreppach - Schlosskapelle (Pfarrarchiv Burgpreppach, Kirchenbaurechnung 1784 - 1787). Belegt ist, dass die gebrauchte Orgel vom Orgelmacher „Mez“ aus Zahlbach, der als besserer Zimmermann unter den Fachgenossen galt, für 36 Gulden aufgestellt wurde (Kaufpreis und Transportkosten sind damit nicht gemeint). Die Orgel steht heute noch in Burgpreppach im Hassgau in der Schlosskapelle der Familie von Deuser.

Der Tipp von der Orgel in Geroda führte zu dem Heimatchronisten Karl Floth in Geroda. In seiner Chronik „Geschichte der Pfarrgemeinde Geroda-Platz“ beschrieb er die Orgelarbeiten von Michael Metz in Geroda im Detail:



Die Orgel der St. Jakobuskirche in Bad Kissingen 1778 Reparatur durch den Orgelmacher Michael Metz aus Zahlbach



Die Orgel in der Schlosskapelle in Burgpreppach von Michael Metz im Jahre 1788 aufgestellt

„1805 Aufstellung und Erweiterung der Orgel aus der Stiftskirche in Hünfeld, in die ev. Pfarrkirche nach Geroda (Geschichte der Pfarrgemeinde Geroda-Platz, von Karl Floth).



Die Orgel der Pfarrkirche in Geroda aus der Stiftskirche in Hünfeld von 1805. Aufstellung und Erweiterung: Michael Metz. Das Gehäuse wurde im Jahre 1933 vom Malermeister Josef Faber aus Zahlbach neu gestrichen.

Im Jahre 1805 konnte die Pfarrgemeinde Geroda - Platz aus Hünfeld eine Orgel beziehen. Es handelte sich dabei um die in dem durch die Säkularisation aufgehobenen Kollegiatstift Hünfeld frei gewordene Orgel. Der Kaufpreis betrug 200 Gulden.

Die am 06. Juni abgebaute Orgel wurde schließlich nach Geroda gebracht und von dem Orgelbauer Metz aus Zahlbach, der die Orgel gemeinsam mit dem Lehrer Wirth geprüft und geschätzt hatte, aufgebaut und durch Register aus der alten Orgel verstärkt. Der damalige Pfarrer Hans Schödel von Geroda schrieb dazu: 1805, die Orgel wurde von Michael Metz aus Zahlbach, einem tüchtigen Schreiner, auf der Empore aufgestellt.

Ausgabe Geld

10.40 - für 16 Sackten, eine Öfen Maschine zu
Kronenwoll, von: Def. S. Bro - 20.

1.45 - eine Johann-Martin über Auf zum Bier-
Hofen, und einen zum Eschenschloß
v. Def. Altes. S. Bro - 29.

20 - eine Orgelmaschine zu Fußboden von der
Orgel niedergeb. von: Def. S. Bro - 31.

20 - fl.
dem Orgelmacher zu Zahlbach
von der
Orgel auszubessern“

„Bau und Sanierungskosten an der Kirche und dem Pfarrhause, 20 Gulden dem Orgelmacher zu Zahlbach für die Orgel auszubessern“.

Für das Aufstellen und für die Vergrößerung der Orgel erhielt der Orgelbauer Metz aus Zahlbach, zusammen mit seinen Sohn Michael, bei freier Beköstigung 58 Gulden“.

Das Schreiben, (in Auszügen mit Übersetzung auf der nächsten Seite) das Michael Metz an die Kirchengemeinde Geroda richtete, zeugt davon, dass er ein großes Fachwissen im Orgelbau hatte und auch gebrauchte.

Das Prospekt der Orgel ist heute noch das gleiche wie bei der Aufstellung im Jahre 1805. Das Gehäuse wurde im Jahre 1933 vom Malermeister Josef Faber aus Zahlbach in einem anderen Farbton neu gestrichen.

Und schließlich ist in den Rechnungen der Gemeinde Burkardroth von 1810 unter Ausgaben folgender Eintrag zu lesen:

Die Nachkommen vom Orgelbauer Michael Metz übten diesen Beruf nicht weiter aus. Sein Sohn Michael, der ihm beim Orgelbau laut Niederschrift noch geholfen hatte, wurde dann Ölhändler und Landwirt. Ebenso dessen Sohn und Enkel. Erst Kaspar Metz in der vierten Generation wurde dann Holzschuhmacher.

Sie hatten dann auch den Dorfnamen „Die Orchumachers“ verloren und den Dorfnamen „Die Pachs“ erhalten. Vielleicht stammt er vom Ölverkauf her, man weiß es nicht.

10. Trompete ist angegeben zu 8 Fuß
und hält nur 4 Fuß.
11. Der Subbas ist angegeben zu 16 Fuß
und hält nur 8 Fuß.
Nach diesen gemachten Ausstellungen
kann ich daher diese Orgel,
zum Einlegen und Fortbauen
nicht höher als 200 fl. rh. am Werte
schätzen, indem auch die einfache
Architektur wenig gekostet haben
muss. Dies bescheinigt auf
Verlangen nach Pflicht und
Gewissen Geroda den 26.
Jänner 1805.
Michael Metz
Orgelmacher zu Zahlbach.

Auszug eines Schreibens an die Kirchengemeinde Geroda

Übersetzung:

„10. Trompete ist angegeben zu 8 Fuß und hat nur 4 Fuß.
11. Der Subbas ist angegeben zu 16 Fuß und hält nur 8 Fuß. Nach diesen gemachten Ausstellungen kann ich daher diese Orgel, zum Einlegen und Fortbauen nicht höher als 200 fl. rh. am Werte schätzen, indem auch die einfache Architektur wenig gekostet haben muss. Dies bescheinigt auf Verlangen nach Pflicht und Gewissen Geroda den 26. Jänner 1805 Michael Metz, Orgelmacher zu Zahlbach.“



Ein Urenkel namens Johann Baptist Metz betrieb in der Häfnergasse eine Bäckerei mit Kaufladen, er war im Volksmund „Der Orchumachers Bäck“. Er war auch der Stifter des Hochkreuzes in Zahlbach („Ortsschelle“ Burkardroth Nr. 14 vom 10.04.2015).

Quellen:

Pfarrarchiv Kissingen,

(Kirchenrechnungen)

Diözesanarchiv Würzburg

Archiv Markt Burkardroth

*Hermann Fischer, Organologe,
Aschaffenburg*

Karl Floth, Geroda

Monika von Deuster, Burgpreppach

Fotos/Repros/Text:

Alfred Saam, Zahlbach

*Foto li.: Der Bäcker **Johann Baptist Metz** (Dorfname: Orchumachers Bäck), Häfnergasse war der Urenkel vom Orgelbauer **Michael Metz***